



Pro Tribus
Dorferneuerung

Tribuswinkler Heimatkundliche Nachrichten

zu Nr.63

Mai 2009

Inhalt:	Alte Bilder aus unserem Archiv	Seite 1
	Der Schlosspark in Tribuswinkel	Seite 2
	Der Schlosspark in Tribuswinkel	Seite 3
	Wetterregeln und Lostage für den Monat Juli	Seite 4



Altes Foto vom Schloßpark

Der Schlosspark in Tribuswinkel

Dipl. Arbeit von Alexandra Ebert

(Fortsetzung der gekürzten Ausgabe)

Der Schlosspark ist etwa elf Hektar groß, und liegt im Südosten des Ortes Tribuswinkel. Im Norden begrenzt der Mühlbach, im Osten und im Süden ein ausgetrockneter Wassergraben und die Landesstraße L 4013 das Grundstück. Im Westen des Parks liegen die Schlossallee sowie die Schlosssiedlung. Das Schlossgebäude selbst liegt im nordwestlichen Teil



Abb. 19. Schlosspark Tribuswinkel - Grenzen

des Parks.

Von den ursprünglich vorhandenen kleinteiligen Wiesen und Waldflächen hat sich nun ein breites Wiesenband zwischen zwei Waldstücken entwickelt. Die kulissenartigen Baumgruppen sind infolge mangelnder Pflege während des 20. Jahrhunderts fast gänzlich zusammengewachsen. Auch die vielfältige Wegestruktur ist fast gänzlich verschwunden.

Lediglich ein Weg, der entlang

der Grundstücksgrenze verläuft, der so genannte „Belt“¹⁾ ist noch erhalten.

Bei der gegenständlichen Parkanlage handelt es sich um ein frühes Beispiel eines englischen Landschaftsgartens. In kulturhistorischer und gestalterischer Hinsicht ist der Schlosspark ein besonders wertvolles Element des Landschaftsbildes mit regional ökologischer Bedeutung und kleinklimatischer Stabilisationskraft.

Im Jahr 1981 war der Baumbestand teilweise noch aus der Entstehungszeit (um 1800) im Bereich der Randzonen sowie in der Umgebung des Schlosses erhalten. Einzelne Baumriesen weisen auf den Standort ehemaliger Baumgruppen hin, die für den Typ „Englischer Landschaftsgarten“ charakteristisch sind. Auffallend sind drei rund 250 – 300 Jahre alte Platanen im Vorhof des Schlosses, mehrere circa. 200 Jahre alte Silberpappeln an der nördlichen Grenze zum Siedlungsgebiet sowie ebenso alte Eschen nördlich der breiten Wiese. Im Osten heben sich drei Buchen, eine Platane und zwei Linden aus der Entstehungszeit hervor; im Südwesten (östlich der neuen Siedlung) eine 250 Jahre alte Stileiche.

Heute sind leider viele der genannten Gehölze gefällt worden. Trotzdem findet man nach wie vor noch einige Raritäten unter den Bäumen.

¹⁾ **Belt** – Gürtel von Grünanlagen und Feldern

Ökologische Bedeutung des Schlossparks Tribuswinkel

Umgeben von eintönigen, strukturarmen Feldern ist der Schlosspark Tribuswinkel sehr wertvoll für zahlreiche Lebewesen. Ökologisch gesehen sind die Altbaumbestände, aber auch die großen Mengen an Totholz, besonders bedeutend. Einig der Baumriesen, wie die Platanen, sind mehr als 200 Jahre alt.



Der Besucher taucht in einen verwilderten Park ein, in dem die Spuren der Vergangenheit verwischt, beziehungsweise überwuchert sind. Ein Großteil der Fläche wurde von Gehölzen erobert. Geblieben sind geheimnisvolle Licht- und Grüneindrücke, die man beim Durchgehen erleben kann. Flächenweise überzieht der immergrüne Efeu Boden und

Bäume. Die Altbaumbestände bieten Höhlenbrütern Möglichkeit, sich einzunisten, Gestrüpp und Dickicht werden gerne als Nist- und Zufluchtsraum verwendet.

Diskussion der Ergebnisse und Resümee

Wie beim Schlosspark Tribuswinkel geschehen fallen historische Gartenanlagen – insbesondere kleinere Landschaftsgärten – häufig der Grundstückspekulation (Grünland wird Bauland) zum Opfer. Scheint ein Garten „verkommen“ zu sein wird er zu neuem Baugebiet. In diesem Fall wurde der Bestand des Schlossparks direkt angegriffen und der ehemalige Obst- und Gemüsegarten unwiederbringlich zerstört. Viele Naturdenkmäler können sowohl gegen den Verfall als auch in Konkurrenz zur Bodennutzung nur dann erfolgreich verteidigt werden, wenn sie viele aktuelle alltägliche Funktionen erfüllen. Oft bedeutet schon eine sinnvolle Nutzung die Rettung der historischen Gartenanlage.

Ein guter Schritt war sicherlich die Anlage des Naturlehrpfades durch den Dorferneuerungsverein PRO TRIBUS. Auch die Umwandlung in den „ersten literarischen Park Europas“ ist ein Versuch den Park als Erholungsraum interessant zu machen. Diese bereits verwirklichten Ideen sollten weiterentwickelt werden und die Pflanzenschätze und alten Gehölze hervorgehoben und zur Geltung gebracht werden. Verwilderte Bereiche könnten zum Erlebnisraum werden. Ein interessant gestalteter Naturwanderweg lockt vielleicht Besucher zum Studium von Lebensgemeinschaften aus Pflanzen und Tieren an. Aufenthaltsräume im Schatten des Dickichts würden den Park auch im Sommer komfortabel gestalten.

Bauernregeln und Lostage für den Monat Juli

Der Juli bringt die Sichel,
für Hans und Michel.

Im Juli will der Bauer lieber schwitzen,
als untätig hinter`m Ofen sitzen.

Wenn gedeihen soll der Wein,
muß der Juli trocken sein.

Hört der Juli mit Regen auf,
geht leicht ein Teil der Ernte drauf.

Wechselt im Juli Regen und Sonnenschein,
wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein.

Wenn im Juli die Immen (Bienen) noch bauen,
musst dich nach Holz und Torf umschauen.

- 2.7. **Maria Heimsuchung**
Regnet`s am Tag unserer lieben Frauen, da sie das Gebirg` tät beschauen,
so wird sich das Regenwetter mehren und 40 Tage nacheinander wahren.
- 4.7. **Ulrich**
Regen am St. Ulrichs – Tag macht die Birnen stichig – mad` .
- 8.7. **Kilian**
Kilian, der heilige Mann, stellt die ersten Schnitter an.
- 10.7. **Siebenbrüder**
Das Wetter auf Siebenbrüder geht erst nach sieben Wochen wieder.
- 13.7. **Margareta**
Am Magaretentag ist Regen eine Plage.
- 20.7. **Margarethe**
Hat Magareth keinen Sonnenschein, kommt das Heu nie trocken ein.
- 22.7. **Magdalena**
Maria Magdalena weint um ihren Herrn, drum regnet es an diesem Tag gern.
- 23.7. **Apollinarius**
Klar muss Apollinarius sein, soll sich der Bauer freu`n.
- 25.7. **Jakobus der Ältere**
Um Jakobi heiß und trocken, kann der Bauersmann frohlocken.
- 26.7. **Anna**
Werfen die Ameisen auf am Annentag, ein strenger Winter folgen mag.

Hundstage vom 23.7. bis 24.8.

Hundstage hell und klar deuten auf ein gutes Jahr, werden Regen sie bereiten,
kommen nicht die besten Zeiten

Ihre Ideen, Wünsche, Beschwerden, Anregungen und Anfragen,
können sie uns mailen unter karl.piffel@aon.at oder Tel.: 02252 / 46230,

Impressum:	Eigentümer und Verleger: Pro Tribus, Arbeitsgruppe Geschichte, Schlossgasse I / 5, 2512 Tribuswinkel Mitarbeiter dieser Ausgabe: Patleych Gundi sen. und jun, Skrianz Eva, Schmit Friederich, Stefan Babler, Karl Piffel Druck: Eigenvervielfältigung
-------------------	--